



Fotos: ConSozial/brozio

Landesbischöfin Margot Käßmann. Preisverleihung: Bayerns Sozialministerin Christine Haderthauer (mit Mikro) mit Preisträgern Markus Schäfers (li.) und Peter Wohlleben (Mitte)

Preise für Hilfe und Befragung

Zufriedenen Bewohnern auf der Spur

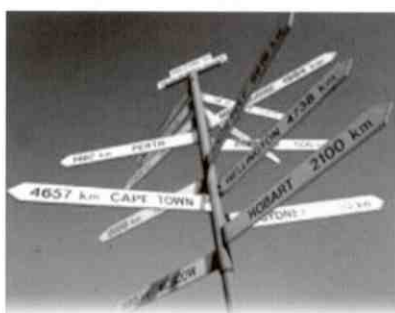
Objektiv mag die Qualität in einem Behindertenwohnheim gut sein – aber sind auch die Bewohner zufrieden? Die Frage stellte Markus Schäfers in seiner Doktorarbeit „Lebensqualität aus Nutzersicht. Wie Menschen mit geistiger Behinderung in Wohneinrichtungen ihre Lebenssituation beurteilen“. Schäfers entwickelte einen Fragebogen, der die Zufriedenheit der Bewohner abfragt und beurteilt. Für die Arbeit gab es den vom Sozialdienstleistungsunternehmen Dr. Loew gestifteten ConSozial Wissenschaftspreis. „Bei der Qualitätsdiskussion bleiben die Nutzerinteressen meistens unberücksichtigt“, so Schäfers. Zudem gebe es nur wenige Analysen, welche Befragungsmethoden sich bei Menschen mit geistiger Behinderung anwenden lassen.

142 Personen aus 47 Wohneinheiten wurden einzeln interviewt. Befragt wurden unter anderem Bewohner von Komplexeinrichtungen, Außenwohngruppen und stationärem Einzel- und Paarwohnen. Schäfers beobachtete, ob die Befragten die rund 70 Fragen beantworten konnten, ob sie auf die Frage reagierten und keinem Schema folgten und ob die Antworten schlüssig waren. „Die Güte der Befragungsergebnisse hängt in hohem Maße von der Interview- und Fragegestaltung ab“, so Schäfers. Um eine hohe Antwortgüte zu erhalten, wurden die Fragen häufig angepasst. Das Ergebnis:

- Ja/Nein Fragen produzieren höhere Antwortquoten als offene Fragen (97 Prozent gegenüber 78 Prozent)
- Interviews über eine Stunde führen besonders bei Menschen mit hohem Hilfebedarf zu niedrigen Antwortquoten
- Steigt die inhaltlich-sprachliche Komplexität, sinkt die Güte der Antworten
- Die Auswertung der Antworten zeigte, unter welchen Bedingungen Bewohner zufrieden oder unzufrieden sind. Ergebnis: Je höher die Wahlfreiheit und je kleiner die Wohneinheiten, desto höher die Zufriedenheit

Brücken in die Arbeitswelt

Arbeitssuchenden mit Handicap will das Jobbrücke-Projekts des Diakonischen Werks Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz in den Beruf helfen. Das Projekt bekam den von Ernst & Young gestifteten Managementpreis. Das Konzept: Wer Arbeit sucht, wird von ehrenamtlichen Führungskräften und Personalentscheidern als Jobpaten unterstützt. Die Paten helfen bei Bewerbungstraining oder Stellenakquise. Motivation der Ehrenamtler: „Das ist ein strukturiertes Angebot, was den Menschen hilft“, so Jobpate Peter Wohlleben. Der Erfolg des Projekts: 2007 haben die Jobpaten nach eigenen Angaben 104 Arbeitssuchende betreut, 40 davon wurden in Arbeit vermittelt. Mehr Infos: www.patenmodell.de



SCHULZ CONSULTING

MANAGEMENTBERATUNG + ORGANISATIONSENTWICKLUNG

**Kompetenz + Erfahrung
für sozialwirtschaftliche
Unternehmen + Verbände**

- Leitbild- und Strategieentwicklung
- Organisationsentwicklung
- Teamentwicklung
- Führungsentwicklung
- Personalberatung
- Moderation von Open Space- und RTSC-Konferenzen

Information + Referenzen: Hans-J. Schulz
An den Brunnenröhren 24 - 35037 Marburg
Tel.: (0 64 21) 68 61 41 - info@schulz-consulting.org

www.schulz-consulting.org